

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sperrstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Anfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 24. Mai 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 24. Mai 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXXI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 sowie das XVI. Stück der rumänischen und das LVI. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Statthalter Dr. Freiherr v. Fries-Skene an die Triestiner.

Anlässlich des Jahrestages der Kriegserklärung Italiens ist am 24. d. M. beim Statthalter Freiherrn von Fries eine Abordnung triester Bürger erschienen, um eine an Seine Majestät gerichtete Huldigungskundgebung zu unterbreiten.

Auf die Ansprache des Führers der Deputation Ritter von Bernetich-Tommasini erwiderte der Statthalter folgendes: Es gereicht mir zur hohen Befriedigung, daß die patriotisch gesinnte Bürgerschaft Triests den heutigen historischen Gedenktag wahrgenommen hat, um neuerlich in so würdiger Form ein Bekenntnis ihrer Treue und Anhänglichkeit an Kaiser und Reich abzulegen. Ein Jahr ist verflossen, seit die Kriegserklärung des uns früher verbündeten Staates die Schrecken des Krieges auch in diese schönen Gegenden getragen hat, und dieses Jahr ist ausgefüllt durch eine ununterbrochene Reihe glänzender Waffentaten, durch ungezählte Beispiele des Heldennutes und der Selbstaufopferung, die dereinst eines der stolzen Blätter unserer Geschichte bilden werden. Wenn heute der Donner der Kanonen zu uns herüberhallt, so wissen wir, daß unsere heldenhafte Sponzarmee auf treuer Wacht steht. Wo Felsen unter den Granaten zersplittern, dort haben brave österreichisch-ungarische Soldaten, erfüllt vom alten traditionellen Geist der Vaterlandsliebe und des Pflichtbewußtseins, in Not und Tod unerschütterlich standgehalten. In engem Verein mit unserer kampfesfrohen Kriegsmarine haben sie die Grundlagen für jene glor-

reichen Erfolge geschaffen, die heute unser aller Herz höher schlagen lassen, für neue Siege, die den Krieg ins Feindesland tragen und das schönste Festgeschenk bilden, das unsere lorbeerbesäumte Wehrmacht dem vielgeliebten Obersten Kriegsherrn an diesem Gedenktag dazubringen vermag. Heute, da wir auf ein volles Kriegsjahr zurückblicken, kann ich auch mit besonderer Genugtuung feststellen, daß die lokale Bevölkerung Triests und des Küstenlandes sich dieser großen Zeit würdig erwiesen hat. Hart und schwer sind die Opfer, die der Krieg hier im Grenzgebiet jedem Einzelnen auferlegt. Gerade die Kriegserklärung Italiens war es, durch die das Wirtschaftsleben unserer Stadt zum Stillstand gelangt ist, erst sie hat jene weitgehenden Erschwerungen der Lebensverhältnisse mit sich gebracht, unter denen heute wohl alle, insbesondere aber die breiten Schichten der triester Bevölkerung zu leiden haben. Nun sind wohl auch jenen, die bisher nicht sehen wollten, die Augen geöffnet; sie wissen jetzt, wo unsere wahren Freunde zu finden sind. Dort der vermeintliche Befreier, der schonungslos Zerstörung und Trauer über früher so gesegnete Gebiete gebracht hat, dessen Anschlägen fast täglich friedliche Menschen ohne Wehr, Frauen und Kinder zum Opfer fallen, hier das unablässige Streben, alles zu tun, um die Leiden eines uns gegen unseren Willen aufgezwungenen Krieges zu erleichtern, soweit es nur möglich ist. Es wird für mich stets eine der schönsten Erinnerungen meines Lebens sein, daß selbst in den schwersten Zeiten des Krieges und an den gefährdetsten Punkten alle Organe der mir unterstellten politischen Verwaltung treu auf ihrem Posten ausgeharrt haben, daß ich und meine waderen Mitarbeiter, erfüllt vom redlichem Willen und gefördert durch das Wohlwollen der Zentralregierung, doch so manches zur Vinderung der Kriegsnot beitragen konnten. Ein schweres Jahr haben wir zusammen verlebt und in dieser Zeit sind wir, wie ich hoffe, einander noch näher gekommen. Möge die Frucht des eben verflossenen Jahres die allgemeine Erkenntnis sein, daß Triest und der österreichische Staat für immer aufs engste verbunden sind, daß es für Triest und die Triestiner nur ein Leben in Österreich und mit Österreich gibt. Und wenn sich je wieder eine Hand erheben sollte, um an diesen Banden zu rütteln, die Natur und Geschichte gleich innig gestaltet haben, dann soll ihr vermessenes Beginnen an der einmütigen Mißbilligung aller Gutmütigen scheitern, die sich der wahren Interessen

ihrer Vaterstadt bewußt sind und denen die Staatsgewalt stets mit der ganzen Fülle ihrer Machtmittel schützend und fördernd zur Seite stehen wird.

Die österreichisch-ungarischen Erfolge gegen Italien.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr.“ gemeldet: Die Wahrheit über die großen Erfolge der österreichisch-ungarischen Truppen bringt in Italien nur zu sehr geringem Teil durch. Den Eindruck der über diese Ereignisse auf Umwegen zur Kenntnis des Volkes gelangenden Mitteilungen suchte man in den ersten Tagen durch die Versicherung abzuschwächen, daß die Streitmacht, über welche die Monarchie gegen Italien verfügt, für ein siegreiches Vordringen in größerem Umfang unzulänglich sei. Daß dem unerschütterten Grundsatz Cadornas, daß die Wehrkraft Italiens vor jeder Zersplitterung bewahrt bleiben müsse, stehe ihm das gesamte Heer mit den Reserven zu Gebote, während Österreich-Ungarn gezwungen war, seine Armee auf mehrere Kriegsschauplätze zu verteilen, und auch gegenwärtig nicht in der Lage sei, von den anderen Fronten Heereskräfte von solcher Stärke abzugeben, die für eine mächtige Offensive im italienischen Grenzgebiet hinreichen würden. Angesichts der schweren Schläge, welche die Italiener durch den österreichisch-ungarischen Vorstoß bereits erlitten haben, fand aber diese Beweisführung um so schwächeren Anklang, als der Glaube an ihre Richtigkeit bei den Urhebern der Argumentation selbst ein schwankender zu sein schien. Sie können sich nämlich nicht erwehren, auch andere Möglichkeiten in Erwägung zu ziehen, und ergeben sich in Betrachtungen über die in diesem Fall zu erwartenden Folgen. Die Abschwächungsversuche der den Kriegsparteien dienenden Presse machten nach Mitteilungen, die aus Oberitalien über die Grenze gelangen, äußerst geringen Eindruck. Die Tatsache allein, daß Österreich-Ungarn zu einem kräftigen

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Durch die Klippen.

Roman von Alex. Römer.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie entschloß sich endlich, einzutreten.

„Sieh, da ist sie! Ich habe dem Herrn Leutnant gar keine Hoffnung mehr auf dein Kommen gemacht; ich dachte sicher, sie würden dich festhalten bis zu später Stunde,“ rief die Alte.

Marwitz war aufgesprungen; seine Augen strahlten. „Und ich wußte es, daß ich Sie noch sehen würde,“ sagte er leise, „ich hab' da so 'ne innere Stimme, die mich fast nie trügt. Das gnädige Fräulein hat mir schon alles erzählt. Ja, wer das gedacht hätte, die Annaliese und der Herr Regierungsrat Golt! Mich freut's, für die Annaliese, meine ich, die mußte in so feste Hände. Ihr Herr Bruder wird das reichlich ungezwungene Dämchen ein bißchen am Zügel nehmen.“

Wie ruhig und absolut gleichgültig er über diese Verbindung sprach!

Erika nickte. „Ich habe mich noch nicht so rasch in das Auserwählte finden können,“ meinte sie. „Möge das Paar sein Glück in der ohne langes Besinnen geschlossenen Ehe finden; ich kenne meine junge Schwägerin nicht, werde auch wenig Gelegenheit haben, sie kennen zu lernen.“

„Halten Sie ein langes Besinnen zur Schließung eines Herzensbundes für nötig?“ fragte Marwitz, halb ernsthaft, halb neckend. „Bei dem echten ist meist ein erstes Sehen entscheidend.“

Erika wendete sich ab, um ihr Erröten zu verbergen. „Ja, das ist wohl sehr verschieden,“ entgegnete sie ablenkend. „Ich wünsche meinem Bruder von Herzen, daß er das Glück finde.“

Tante Großmann war vorhin in ihrer Schilderung des Morgenbesuches unterbrochen worden und fuhr nun in ihrer humorvollen Weise fort. Der Eindruck, den dieser ihr bisher unbekannte Großneffe gemacht hatte, war noch nicht verflogen. Marwitz lachte ein paarmal hell auf bei ihrer drastischen Darstellung, und Erika wunderte sich, wie scharf die Alte des Bruders Eigenart in den flüchtigen Minuten erkannt hatte.

„Rein, Erikachen, nimm mir's nicht übel,“ schloß die Alte, „du bist mir lieber. Bistst wohl nicht so weit vorwärts kommen in der Welt wie dein Bruder, aber es schadet nichts. Du blüht wie eine Rose und der -- na, glaub's mir -- in ein paar Jahren ist der gelb vor Reiz und Ärger und trocknet zuletzt zur Mumie ein. Kinder, wenn man jung ist, soll man's Leben genießen, sich in die Sonne legen und keine Rechenegempel machen.“

Erika stimmte in das humorvolle Vachein. „Tantchen, wir Frauen sind beschränkte Geister, uns fehlt der 'weite Blick'.“

„So -- na, dann tröste ich mich damit, daß ich bis heute fidel geblieben bin, weil ich jeden Tag genommen, wie er fiel. Der liebe Gott hat immer für Abwechslung gesorgt und für das tägliche Brot auch, obgleich ich nie weiter sah als bis aufs Nächste.“

„Bravo, Sie Lebenskünstlerin, bravo!“ rief Marwitz und stieß mit seinem Glase unschuldigen Moselblum-

hens, das die alte Dame ihm geboten, mit der alten Dame an.

Um Eritas Mund lag doch noch ein schwerer Zug. „Ich darf eigentlich gar nicht mit anstoßen,“ meinte sie, „denn ich halte es nicht so ganz zuversichtlich mit solcher Lebenslust. Ich fürchte beinahe, ich habe in meinem Blute etwas von diesem unseligen, weiten Blick geerbt, und der stört mir dereinst meine Kreise.“

Marwitz sah sie fast erschrocken an. „Das verhüte Gott!“ sagte er. „Vergleichen wirkt in der Tat zuweilen ansteckend.“

Er sah ernst aus und fuhr mit einer nervösen Bewegung mit der Hand über Stirn und Scheitel. Es hatte ihn hieher gezogen heute abends mit magnetischer Gewalt. Wenn er diesen lieben klaren Augen gegenüber sah, wichen die grüblerischen Gedanken, die er oft im lustigen Kreise der Kameraden nicht ganz los wurde.

Es war wieder allerlei passiert, was ihn zum Nachdenken zwang. Sein Papa hatte sich seit langer Zeit sehr selten zu eigenhändigem Antwortschreiben herbeigelassen; nur durch des Vaters Anwalt, der ihm seinen Zuschuß zahlte, erhielt er Nachrichten, daß er noch lebe und wohl sei. Jüngst hatte ihn eine unbezwingliche Sehnsucht gepackt, einmal die heimliche Scholle wiederzusehen. Das großartige Treiben im Regiment, die Nähe Berlins waren seinen tugendhaften Vorjahren in bezug auf Solidität und weise Einschränkungen nicht gerade günstig gewesen; er hatte ein dunkles Gefühl, daß es gut für ihn sei, einmal, wenn auch nur für kurze Zeit, sich da heraus zu retten. (Fortsetzung folgt.)

Vorstoß geschritten ist, hat im genannten Gebiet peinliche Überraschung hervorgerufen und der Fortgang dieser Aktion verursacht bei der Bevölkerung eine in vielen Anzeichen zutage tretende Beunruhigung.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Enthebung vom LandsturmDienst.) Das Landesverteidigungsministerium hat mittelst eines Erlasses folgendes verfügt: Die von den Zivilbehörden erteilten Bewilligungen an Landsturmpflichtige, die Entscheidung des Enthebungsgefuches im Zivilberuf abzuwarten, dürfen nur mit einer befristeten Gültigkeit, längstens auf die Dauer von sechs Wochen, ausgestellt werden. In ganz besonderen Ausnahmefällen wird jedoch den antragstellenden (begutachtenden) Behörden das Recht eingeräumt, den zur Enthebung Beantragten, wenn die zugestandene Frist abgelaufen ist, ohne daß eine Erledigung des Enthebungsantrages eingelangt ist, für eine weitere Zeitdauer von höchstens vier Wochen die Bewilligung zu erteilen, die Entscheidung im Zivilberuf abzuwarten. Wenn innerhalb der zugestandenen Fristen der zur Enthebung Beantragte keine Erledigung des Enthebungsantrages zugestellt bekommt, hat er unerbittlich einzurufen.

— (Anerkennungsschreiben.) Seine Erzelenz der Minister für Landesverteidigung Generaloberst Freiherr von Georgi hat an die Bundesleitung der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz folgendes Schreiben gerichtet: „Das Ministerium für Landesverteidigung beehrt sich, für den überaus wertvollen Bericht über die bisherige Kriegstätigkeit der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz den verbindlichsten Dank zu übermitteln. Hierbei ergreift das Ministerium für Landesverteidigung, das stets Gelegenheit hatte, das intensive Wirken des Österreichischen Roten Kreuzes aus eigener Wahrnehmung kennen zu lernen, gerne die Gelegenheit, der löblichen Bundesleitung für die überaus große und weit über das Maß des vorgestreckten Zieles hinausgehende Tätigkeit den wärmsten Dank und die vollste Anerkennung auszusprechen. Das Ministerium für Landesverteidigung ist auch der festen Überzeugung, daß der uneingeschränkte Dank der Armee auch bei der Bevölkerung jenen Widerhall finden wird, der dem Österreichischen Roten Kreuz voll und ganz gebührt und sich hoffentlich auch für die Zukunft in einer ständigen Zunahme der Mitgliederzahl äußern wird. Georgi.“

— (Die vierte Kriegsanleihe.) Beim Verein „Splošno kreditno društvo“ in Laibach haben weitere auf die vierte Kriegsanleihe gezeichnet: Josef Platner, Hausbesitzer und Disponent der Firma Ant. Kršper, 2000 K.; R. N. in Bischofsfeld 1000 K.; Frau Franziska Voh in Unter-Siska 1000 K.; der k. k. Tabakhauptverlag in Bischofsfeld 2000 K.; die Bezirkskrankenkasse in Laibach 5000 Kronen. Insgesamt haben beim „Splošno kreditno društvo“ zwölf Parteien 31.200 K. auf die vierte Kriegsanleihe gezeichnet.

— (Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Adriatischen Bank, Filiale Laibach, haben auf die vierte österreichische Kriegsanleihe u. a. noch gezeichnet: die Angestellten der Firma B. Majdič in Krainburg: Josef Rogelj 300 K., Franz Pravit 800 K., Anton Peterneil 200 K.; Georg Naglitz 200 K., Franz Naglitz 200 K., Felix Berčič 200 K.; die Otrajna hranilnica in Posojilnica in Idria für ihre Parteien weitere 7500 K.; Ungenannt in Sagor 1000 K.; die Posojilnica in Reinfür für ihre Parteien weitere 2200 K.; Mavro Fürst für Hedim Stern in Laibach 1000 K.; Leopold Jontko in Laibach 1000 K.; Leskovic & Meden in Laibach 2000 K.; Mimi Jeršinovic in Schärding 2000 K.; Hedwig Brandner in Laibach 1200 K.; Jakob Bah in Weiskensfeld 1000 Kronen; Landskroner & Bohnen in Laibach 2000 K.; Vinzenz Kunstel in Oberlaibach 1000 K.; Josef Pintbach in Weiskensfeld 2000 K.; Andreas Oman in Weiskensfeld 100 K.; Ungenannt in Weiskensfeld weitere 5000 K.; Rudolf Kofalj in Laibach weitere 5000 K., zusammen 15.000 Kronen.

— (Schulzeichnungen.) Auf die von der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. C. Mayer, eingerichteten Rentensparbücher haben bisher auf die vierte Kriegsanleihe gezeichnet: das Erste Staatsgymnasium in Laibach 1800 K.; das Zweite Staatsgymnasium in Laibach 4700 K.; das Gymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Laibach 1400 K.; die Schulleitungen in: Großlaibach 3200 K.; Oberlaibach 600 K.; Božjakovo 800 K.; Mariafeld 700 K.; Gutenfeld 1400 K.; Tschernembl 500 K.; Mölling 2000 K.; Ormuč bei Laibach 700 K.; Littai 200 K.; Unter-Idria 100 K. — Es wird bemerkt, daß die Erwerbung von Kriegsanleihe durch monatliche Teilzahlungen (3,50 K.) auch weiterhin gegen Rentensparbücher bei der genannten Anstalt möglich ist.

— (Helfen den Verwundeten! Der Sammelwagen kommt!) Hunderte von wohlthätigen Händen bepackten den im vergangenen Herbst in den Straßen Laibachs zum Sammeln von Winterwäsche für unsere Frontsoldaten in Verkehr gesetzten Wagen des Damenkomitees der k. und k. Feldtransporthilfe Nr. 9. Unzählige Dankschreiben aus den Schützengräben der eisernen Front bezeugen die Dankbarkeit und Freude der mit warmer Wäsche beteilten Soldaten. Jedoch nicht nur die kämpfenden Truppen haben Anspruch auf unsere Dankbarkeit, man muß auch jener gedenken, die ihr Blut und ihre Gesundheit dem Vaterlande bereits geopfert haben, und nun in den Spitälern ihrer Genesung zugeführt werden. Das

obige Damenkomitee unter abermaliger Leitung der Frau Major Irma Martinovits hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch für diese Helben Wäsche zu sammeln, und so wird denn zu diesem Zwecke von der nächsten Woche angefangen an mehreren Tagen durch verschiedene Straßen Laibachs ein Wagen verkehren, der Wäsche für die Verwundeten in den Spitälern Laibachs sammeln wird. Jede noch so kleine Gabe, sei es an neuer oder alter, gebrauchter Wäsche, wird mit Dank angenommen; es wird nur gebeten, sie in rein gewaschenem Zustande abgeben zu wollen. Bemerkt wird, daß die schadhafte Wäsche in der Werkstätte „Hygeum, Partorre, Tür Nr. 2“ ausgebessert wird; hierzu werden die Damen höflichst eingeladen. Spenden werden jederzeit im genannten Lade dankend entgegengenommen. — Die erforderliche behördliche Sammlungsbewilligung wurde mit dem Erlasse des k. k. Landespräsidiums in Laibach vom 15. Mai 1916, Z. 3060/M., erteilt.

— (Dankagung.) Dem hiesigen Reservespital Nr. 4 sind vom Apotheker Herrn G. Piccoli in Laibach großmütig 75 Flaschen Eisenwein und 25 Flaschen zu je 1 Kilogramm Himbeerfrucht für die bedürftige kranke und verwundete Mannschaft gespendet worden. Das Spitalkommando spricht für diese lebenswürdige Spende den wärmsten Dank aus.

— (Warnung vor Grundspekulationen.) Es ereignen sich Fälle, wo gewissenlose Grundspekulant die Landbevölkerung dadurch zu schädigen trachten, daß sie die bäuerliche Bevölkerung zur Veräußerung ihres Grundbesitzes bestimmen wollen, weil der Grundbesitz durch den Krieg angeblich entwertet sei. Solchen falschen Vorspiegelungen muß mit aller Schärfe entgegengetreten werden. Der Grundbesitz hat durch den Krieg nicht nur keine Entwertung erlitten, sondern ist im Gegenteil im Werte ganz bedeutend gestiegen und wird noch weiter an Wert gewinnen. Es muß daher von einem Verlaufe des Grundbesitzes ganz entschieden abgeraten werden.

— (Wettbewerb für Kriegerdenkmale.) Der vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht im Jahre 1915 veranstaltete Wettbewerb für Kriegerdenkmale erfreute sich einer sehr regen Teilnahme seitens aller Künstlerkreise und gelangte im November 1915 mit einer öffentlichen Ausstellung der eingereichten Entwürfe zum Abschluß. Um dem Ergebnisse des Wettbewerbes eine möglichst weite Verbreitung in den interessierten Kreisen zu sichern, hat das genannte Ministerium den Kunstverlag Anton Schroll & Co. in Wien veranlaßt, eine mit Abbildungen der preisgekrönten Entwürfe versehene Veröffentlichung hierüber zu veranstalten. Auf das Erscheinen dieses Werkes, das im Buchhandel erhältlich ist, wird hiemit aufmerksam gemacht.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 416 ist noch folgende aus Krain stammende Mannschaft ausgewiesen: vom Feldjägerbataillon Nr. 7 als kriegsgefangen: Patr. Blatnik Alois, 4.; Ref. Jäg. Brinovec Franz, 1.; Ref. Jäg. Mobar Josef, 3.; Ref. Jäg. Jutihar Andreas, 3.; die JstJäg. Jamnik Valentin, Janc Anton, 3.; Ref. Jäg. Jenc Martin 3.; Ref. Jäg. Jernikar Florian, 4.; Off. Dien. Jurkovič Josef, Stab; die JstJäg. Rasin Franz, Kopitar Johann, Kos Johann, Kovacic Johann, 3.; Ref. Jäg. Kozinec Josef, 3.; die Ref. Jäg. Krasovic Johann, 3.; Krasovec Thomas, 1.; Ref. JstJäg. Lit. Jäg. Mersol Vinzenz, 3.; JstJäg. Michtich Josef, 3.; Ref. Jäg. Mikolich Johann, 3. (verw.); JstJäg. Othman Alois, 3. (gestorben in Italien); Jäg. Pavlin Franz, 3.; Jäg. Lit. Patr. Prestar Lorenz, 2.; Jäg. Resnik Johann; JstJäg. Rotar Martin, 3.; Ref. Jäg. Sajovic Franz, 3.; Jäg. Sega Josef, 2.; Ref. Jäg. Smole Johann, 1.; Ref. Jäg. Streitar Julius, 3.; Ref. Jäg. Svetic Andreas, 2.; JstJäg. Tomazin Johann, 3.; Ref. Jäg. Verbič Sebastian, 3.; Jäg. Zaplotnik Andreas, 2. A.; — vom Infanterieregiment Nr. 7: Jst. Cesnil Blajus, MW 5, verw.; Off. Dien. Mobar Josef, 3. 3. A., kriegsgef.; die JstJst. Rozman Franz, 3. 3. A., kriegsgef.; Sitar Johann, 11., tot; Jst. Blacnik Josef, 11., tot; — vom Infanterieregiment Nr. 15: Jst. Mifter Franz, 9, kriegsgef.; — vom Infanterieregiment Nr. 97 als kriegsgefangen: JstJst. Molar Gregor; Korp. Baraga Johann, 9.; Off. Dien. Celin Franz, 10.; die JstJst. Franko Johann, Furlan Josef, 3. 3. A.; Ref. Jäg. Jodnik Franz, 10.; JstJst. Jutihar Jakob (verw.); Jst. Jerina Jakob, 15.; Ref. Jäg. Kobal Johann, 10.; Ref. Jst. Korp. Lit. Jst. Kogovsek Franz, 1.; Gefr. Lit. Korp. Kurnar Cyril, 3. 3. A.; Off. Dien. Lulit Johann, 14.; Gefr. Milharčič Karl, 2.; Feldw. Potrata Johann; Jst. Rožanec Josef, 1. 3. A.; Korp. Rupnik Franz, 7.; Jst. Slavec Franz, 16.; Ref. Jäg. Stefančič Andreas, 1. 3. A.; die Jst. Strelc Johann, 6. (verw.); Lesar Franz, Udovč Anton, 1. 3. A.; JstJst. Radnov Alois, 3. 3. A. (verw.); Jst. Bončina Vinzenz, 2. 3. A.; Ref. Jäg. Batrajsek Alois; Jst. Jorc Rudolf, 1. 3. A.; — vom Landwehreinferment Nr. 19 als kriegsgefangen: Gefr. Kunz Franz, 2. 3. A.; die JstJst. Lutaš Anton, 3. 3. A.; Tomazič Anton, 2. 3. A.; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 6: Jst. Vidmar Alois, 5., verw.; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 27: Jst. Gorenc Franz, 5., tot; Korp. Grabner Josef, 3., kriegsgef.; Korp. Jvec Johann, 8., tot; die Jst. Kohnik Johann, 8., tot; Kramar Johann, kriegsgef.; Kumerdel Valentin, kriegsgef.; Medol Franz, 5.; Pestator Franz, zug. dem JstJst 29, kriegsgef.; Ref. Jst. Ukan. Sajovic Franz, zug. der JstJst 14, kriegsgef.; Jst. Tomšič Franz, 12. A., kriegsgef.; Korp. Valenčič Blajus, zug. dem JstJst 14, kriegsgef.; — vom Landsturmbezirkskommando Nr. 27: Jst. Timperman Johann zug. dem JstJst 30, verw.; — vom Landsturm

Nr. 157: Jst. Mlič Johann, 1., kriegsgef.; Jst. Jakse Anton, 4., verw.; Gefr. Birker Franz, 1., tot; Jst. Trösel Matthias, 4., tot; — vom Feldjägerbataillon Nr. 1: Jäg. Vivic Franz, 3. A., kriegsgef.; — vom Pionierbataillon Nr. 3: Ref. Gefr. Dolenc Franz, 4., verw.; JstJst. Kregar Johann, 4. A., verw.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 419 ist vom Jst 80 der JstJst. Sterk Franz, 6. A. (aus Jelača) als verw. ausgewiesen. — In der Verlustliste Nr. 420 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Landwehreinferment Nr. 27: Jst. Provatin Vinzenz, 7. A., tot; Feldw. Premt Anton, 7. A., tot; — vom Landsturminfanterieregiment Nr. 27: die Jst. Jermar Anton, 4. A., Kramar Jakob, Kropar Josef, 3. A., Korp. Jesnik Anton, Jst. Urbas Jakob, verw.; Jst. Vidina Arhur, 2. A., tot; — vom Landwehreinferment Nr. 26: Jst. Medved Josef, 2. A., kriegsgef.

— (Kriegszulage für die städtische Beamtenschaft.) Wir erhalten folgende Mitteilung: Der Verein der städtischen Beamten in Laibach hielt gestern abends im Konferenzsaal des Stadtmagistrates eine außerordentliche Hauptversammlung ab, um zur Frage einer ordentlichen monatlichen Kriegszulage für die städtischen Beamten Stellung zu nehmen. Zur Versammlung war auch Herr Bürgermeister Dr. Tavčar eingeladen worden. Der Obmann des Vereines, Herr Marktinspektor Ribničar, leitete die Verhandlung mit einer Ansprache ein, worin er auf die durch die derzeitigen Verhältnisse geschaffene mißliche Lage der Beamtenschaft hinwies, auf welcher der Druck der schweren Kriegszeit wohl am empfindlichsten lastete. Der Staat sowohl wie die autonomen Körperschaften haben in der Erkenntnis, daß sie dadurch nur einem Gebot der sozialen Gerechtigkeit entsprechen, mit Rücksicht auf die allgemeine Teuerung auch die Entschädigung für die in den gegenwärtigen Verhältnissen gesteigerte Arbeitsleistung entsprechend erhöht. Die städtische Beamtenschaft in Laibach, obwohl durch Einberufungen dezimiert, entwickelte bedeutende patriotische Tätigkeit, deren Erfolg in dieser großen Zeit für die Interessen des Staates und der Bevölkerung geradezu entscheidend sei. Der Versammlung wurde seitens des Vereinskommitees eine Resolution zur Annahme empfohlen, die in der dringenden Bitte an den Gemeinderat gipfelt, der städtischen Beamtenschaft nach dem Vorbilde der Stadtgemeinde Wien eine ordentliche monatliche Kriegszulage zu gewähren. Diese Kriegszulage wäre vom ersten Jänner 1916 an flüssig zu machen, wobei die für das laufende Jahr bereits angewiesene außerordentliche Teuerungszulage in Abzug zu bringen wäre. Herr Bürgermeister Dr. Tavčar betonte in längerer Ausführung, daß er die schwierige Lage der Beamtenschaft voll auf würdige und deren Wünsche als berechtigt anerkenne; allerdings müsse sich die angestrebte Aufbesserung der materiellen Lage der Beamten und Bediensteten im Rahmen der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadtgemeinde bewegen. Für keine Person sei der Bürgermeister bereit, den in der Resolution zum Ausdruck gebrachten Wünschen zu entsprechen, und werde an den Gemeinderat mit entsprechenden Anträgen herantreten. Nachdem noch mehrere Vereinsmitglieder zum Gegenstande gesprochen und namentlich auch die Approvierungsfrage berührt hatten, wurde die Resolution einstimmig angenommen. Der Vereinsobmann sprach dem Bürgermeister für das der Beamtenschaft bewiesene Wohlwollen namens der Versammlung den geziemenden Dank aus und schloß sodann nach Eröffnung der Tagesordnung die vollzählig besuchte Generalversammlung.

— (Tramung.) Herr Ing. Vladimir Remec, k. k. Oberkommissär, Direktor des Gewerbesförderungs-Institutes für Krain, hat sich mit Fräulein Helena Pollak, Tochter des Fabrikanten Herrn Karl Pollak, vermählt.

Kino Ideal führt heute Freitag folgendes Sonderprogramm vor: „Der schwarze Ring“, amerikanisches Detektivdrama in drei Akten. Diesem Detektivdrama amerikanischer Provenienz liegt eine bewegte und interessante Handlung zugrunde und zeichnet sich durch eine Reihe sehr hübscher Aufnahmen aus. — „Lumpenliesel“, Lustspiel in drei Akten mit Aud Egede Rissen in der Hauptrolle. In dieser lustigen Filmposse ist der reizenden Schauspielerin Aud Egede Rissen die Rolle der Lumpenliesel zugebach, die sie mit drastischer Naturtreue darzustellen versteht. Dieses feine Programm ist für Jugendliche nicht geeignet und kommt nur heute Freitag am Sonderabend zur Aufführung im Kino Ideal.

„Was Gott gefügt“. Kino Ideal. Wie bekannt, wird morgen Samstag den 27. d. M. das Kino Ideal mit der großen Schlagerwoche beginnen. Als erster Schlager ist das dreiteilige Lebensbild „Was Gott gefügt“. Ein Ehedrama, das sich in einer Atmosphäre vornehmer Gesellschaft abspielt, in die sich das P. T. Publikum gerne versetzt fühlt. Dazu ganz meisterliche darstellerische Leistung. Vor allen Elise Fröhlich und Anton de Verdier, der immer mehr in die erste Reihe tritt. Ein angenehmer mystischer Einschlag des Sujets und reizende Kinderrollen werden den Erfolg des Films abzurufen. — Als Ergänzung ist „Hans Leichtfuß in der Mausefalle“. Ein Lustspiel in zwei Akten, in welchem ein junger Mann durch Verwechslung einer Tür in die unangenehme Lage kommt, eine alte Jungfer heiraten zu müssen. Das Stück bietet viel Unterhaltung; die hochinteressante Sascha-Meister-Woche Nr. 80a berichtet von allen Kriegsschauplätzen. Dieses Programm ist für Jugendliche nicht geeignet und wird nur drei Tage, und zwar morgen Samstag den 27., Sonntag den 28. und Montag den 29. Mai vorgeführt im Kino Ideal.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 25. Mai. Amtlich wird verlautbart: 25. Mai. Russischer Kriegsschauplatz: In Wolhynien unternahmen unsere Streifkommandos an mehreren Stellen erfolgreiche Überfälle. Lage unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Kampfaktivität im Abschnitte von Dobrodo, bei Glitsch und am Plöden war lebhafter als in den letzten Tagen. Wiederholte feindliche Angriffsversuche bei Pentelfein wurden abgewiesen. Nördlich des Sugana-Tales nahmen unsere Truppen die Cima Cisa, überschritten an einzelnen Stellen den Majo-Bach und rüdten in Striegen (Strigno) ein. Südlich des Tales breitete sich die über den Kempelberg vorgedrängte Gruppe unter Überwindung großer Geländeschwierigkeiten und des feindlichen Widerstandes nach Osten und Süden aus; der Corno di Campoverde ist in ihrem Besitz. Italienische Abteilungen wurden sofort zurückgeworfen. Im Brand-Tale (Ballarja) nahmen unsere Truppen Chiesia in Besitz. Die Nachlese im Angriffsraum erhöhte unsere Beute noch um zehn Geschütze. Eines unserer Seeflugzeuggeschwader besetzte den Bahnhof und militärische Anlagen von Latisana mit Bomben. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Der Orden Pour le mérite für den Thronfolger.

Wien, 25. Mai. Seine Majestät der Kaiser erteilte dem Feldmarschalleutnant und Vizeadmiral Erzherzog Karl Franz Josef die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm vom Deutschen Kaiser verliehenen Ordens Pour le mérite.

Eine Guldigungsadresse der Welschtiroler.

Wien, 25. Mai. Anlässlich der Jahreswende der italienischen Kriegserklärung haben 306 Gemeinden und 480 Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften aus dem italienischen Sprachgebiete Tirols Seiner Majestät dem Kaiser eine Guldigungsadresse unterbreitet, in welcher sie ihren patriotischen Gefühlen Ausdruck verleihen. Durchdrungen von dem Bewusstsein einer heiligen Pflicht, erheben die Abfender der Adresse mit schlichten, aber eindringlichen Worten Protest gegen den treulosen Verrat Italiens und versichern Seine Majestät den Kaiser ihrer unauslöschlichen Loyalität, Treue und Liebe zu Kaiser und Reich. Nicht ein Schritt Grund und Boden dürfe dem Feind zum Opfer fallen und für ewige Zeiten müsse die heimatlische Scholle unter dem Szepter Habsburgs mit der österreichisch-ungarischen Monarchie vereint bleiben. — Seine Majestät der Kaiser hat den Minister des Innern beauftragt, seinen vollsten Dank an die Abfender der Adresse gelangen zu lassen.

Cadorna berichtet.

Wien, 24. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 22. Mai. Im Tonale- und Adamellogebiet führte Artillerietätigkeit zu kleinen Gefechten mit für uns günstigem Ausgang. Zwischen Gardasee und Etsch Artillerietätigkeit und Gefechte mit kleinen feindlichen Abteilungen, die überall zurückgeworfen wurden. Gegen unsere Stellungen am linken Ufer der Etsch richtete der Feind auch gestern heftiges Feuer, dem ein neuer heftiger Angriff folgte, der aber von uns unter schweren Verlusten für die feindliche Infanterie abgeschlagen wurde. An der übrigen Front bis zum Astico kein Ereignis von Bedeutung. Zwischen Astico und Brenta sowie im Suganer Tale dauerte gestern der von zahlreicher mächtiger Artillerie unterstützte feindliche Angriff gegen unsere vorgeschobenen Linien westlich des Torraltes (Astico), des Val d'Alfa, des Maggio und des Campellatales mit wechselndem Glücke an. In Karnien und am Fonzio Artillerietätigkeit, die sich am oberen But und im Abschnitte von Monfalcone zu größerer Intensität steigerte. Feindliche Flieger warfen gestern einige Bomben im Lagarinatal und in Karnien ab. Es gab einige Verluste an Menschenleben und geringen Schaden. Heute morgens während eines Fliegerangriffes auf Portogruaro wurde ein feindlicher Hydroplan von unserer Artillerie abgeschossen.

Wien, 25. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher Generalstabsbericht Italiens, 23ten Mai. Zwischen Gardasee und Etsch werden feindliche Truppenansammlungen im Abschnitte von Riva und feindliche Fliegertätigkeit am Monte Baldo gemeldet. Zwischen Etsch und Astico kleinere Gefechte von Aufklärungsabteilungen. Zwischen Astico und Brenta und im Suganer Tale zogen sich gestern unsere Truppen nach Abweisung der am 23ten dieses Monats gegen unsere vorgeschobenen Stellungen gerichteten Angriffe schrittweise auf die Hauptverteidi-

gungslinien zurück. Die Bewegung wurde in vollkommener Ordnung ohne feindlichen Druck ausgeführt. Im oberen Cordeboletal nahm eine eigene Abteilung eine wichtige feindliche Stellung auf dem Monte Sief und machte dabei etwa 50 Gefangene, darunter einen Offizier, und erbeutete Waffen und Munition. An der übrigen Front Artillerietätigkeit, die sich am oberen But, auf den Höhen nordwestlich von Görz und im Abschnitte von Monfalcone zu größerer Intensität steigerte. Feindliche Flugzeuge warfen einige Bomben auf Ortschaften in der venezianischen Ebene und verursachten wenige Verluste an Menschenleben und keinen Schaden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 25. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Englische Torpedo- und Patrouillenboote wurden an der flandrischen Küste von deutschen Flugzeugen angegriffen. Westlich der Maas scheiterten drei Angriffe des Feindes gegen das vor ihm verlorene Dorf Cumières. Südlich des Flusses stießen unsere Regimenter unter Ausnützung ihrer vorgestrigen Erfolge weiter vor und eroberten feindliche Gräben südwestlich und südlich der Feste Douaumont. Der Steinbruch südlich des Gehöftes Sandromont ist wiederum in unserem Besitz. Im Caillette-Walde lief der Feind während des ganzen Tages gegen unsere Stellung völlig vergeblich an. Außer sehr schweren blutigen Verlusten büßten die Franzosen über 850 Mann an Gefangenen ein; 14 Maschinengewehre wurden erbeutet. Bei St. Souple und über dem Herbe-Bois wurde je ein feindlicher Doppelpfeiler im Luftkampfe abgeschossen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Balkankriegsschauplatz: Uesleh und Gjevgjeli wurden von feindlichen Fliegern erfolglos beworfen. Oberste Heeresleitung.

Keine Wiedereinnahme des Forts Douaumont durch die Franzosen.

Berlin, 25. Mai. Nach Mitteilungen von bestinformierter Seite sind die Nachrichten des französischen Kriegsberichtes über die Wiedereinnahme des Forts Douaumont durch die Franzosen vom Anfang bis zum Ende erlogen. Douaumont ist andauernd in der Hand der Deutschen, die auch den vor einigen Tagen verlorenen Steinbruch Sandromont wieder nahmen. Im übrigen sind die Umstände auf dem östlichen Maasufer bei Dorf Douaumont, Fort Douaumont und Baur im günstigen Fortschreiten.

Kaiser Wilhelm.

Berlin, 2. Mai. Kaiser Wilhelm begab sich am frühen Morgen zu einer Besprechung mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in das Reichskanzlerhaus. Um halb 12 Uhr vormittags empfing der Kaiser im Schlosse Bellevue die türkischen Prinzen Omer Faruk Effendi und Ahmed Rueddin Effendi und im Anschluß daran die hier weilende Abordnung des türkischen Abgeordnetenhauses. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren die hier akkreditierten Gesandten der deutschen Bundesstaaten und die Staatssekretäre geladen.

Berlin, 2. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Der Kaiser nahm heute früh im Reichskanzlerpalais einen etwa einstündigen Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

Vom Kriegsernährungsamt.

Berlin, 25. Mai. Im Haushaltsausschusse des Reichstages erschien der Präsident des Kriegsernährungsamtes von Batocki zum erstenmale und erklärte, eine der zu lösenden Fragen sei, mit Hilfe der Gemeinden in den großen Wohngebieten Einrichtungen zu Massenspeisungen zu schaffen, die sich in Belgien sehr bewährt haben. Weiter werde man sehen müssen, woher weitere Reserven den Bedarfsgebieten zugeführt werden können. Der große Teil der Übelstände sei auf die leistungsfähige Ernte zurückzuführen.

Italien.

Der Jahrestag der Kriegserklärung.

Rom, 25. Mai. König Viktor Emanuel erließ unter dem Geßtrigen aus dem Hauptquartier folgenden Tagesbefehl: Soldaten zu Lande und zur See! Vor einem Jahre zogt Ihr mit Begeisterung, dem Aufrufe des Vaterlandes folgend, ins Feld, um zusammen mit unseren tapferen Verbündeten unsere angefallenen Feinde behufs Erfüllung der nationalen Ansprüche zu bekämpfen. Ihr habt nach Überwindung von Schwierigkeiten aller Art mit dem Ideale Italiens im Herzen in Hunderten Gefechten ge-

kämpft, gesiegt. Aber das Vaterland verlangt weitere Anstrengungen und weitere Opfer. Ich zweifle nicht, daß Ihr neue Proben von Tapferkeit und Seelenstärke zu geben wissen werdet. Das Land ist stolz und dankbar ob der von Euch bewiesenen Tugenden, unterstützt Euch in Eurer harten Aufgabe mit größter Teilnahme und wunderbarer vertrauender Ruhe. Ich bete, daß uns das beste Glück in den kommenden Kämpfen geleite, wie Euch mein beständiges Gedenken und meine beständigen Gedanken begleiten.

Rom, 25. Mai. König Viktor Emanuel telegraphierte an den Bürgermeister von Rom in Verantwortung eines Telegrammes, welches den Glauben an den Sieg Italiens für seine und der menschlichen Kultur Rechte versicherte: Die zähe, tapfere Anstrengung unserer Soldaten und das feste Vertrauen unseres Volkes sind uns an diesem Jahrestage ein glückliches Vorzeichen für die Erfüllung der hohen nationalen und zivilisatorischen Zwecke, welche unser Krieg anstrebt.

Lugano, 24. Mai. Zum Jahrestage der Kriegserklärung veranstalteten die interbentionistischen Parteien einen Festzug zum Nationaldenkmal und zum Kapitol, woran sich auch Veteranen und Schulkinder beteiligten. In anderen Orten fanden Versammlungen statt, bei denen jedoch verschiedene früher angesagte Redner fehlten. Bei diesem Anlasse und in den Blättern wurde selbstverständlich über die gerechte Sache, die Macht der eigenen Kraft, die Notwendigkeit der Eintracht und des Aushaltens bis zum Siege und zum Triumph der gerechten Sache und zur Verwirklichung der Aspirationen Italiens gesprochen, oder geschrieben.

Die Beschönigungen der „Agenzia Stefani“.

Lugano, 24. Mai. Die „Agenzia Stefani“ verbreitet die Anschauung, daß die Offensive, die Österreich-Ungarn in Südtirol mit so großen Mitteln und so ungewohnter Festigkeit entfaltet, während in Frankreich die Offensive der Deutschen gegen Verdun erbittert fortbauert, ein klares Anzeichen dafür ist, daß die Zentralmächte selbst um den Preis eines ungeheuren Opfers von Menschen und Material verhindern wollen, daß die Verbündeten endlich die Initiative bei den Operationen ergreifen und gleichzeitig zur Offensive auf allen Fronten schreiten. Deutschland und Österreich-Ungarn streben nämlich an, Frankreich und Italien müde zu machen, wobei sie auf den augenblicklichen Stillstand Rußlands rechnen und hoffen, daß, wenn Rußland schlagbereit sein werde, Frankreich und Italien ermüdet seien und Atem holen werden müssen. Dem italienischen und dem französischen Heere obliege somit heute die Aufgabe, die heftigen Versuche der Zentralmächte, die vermöge eines Manövers auf der inneren Linie einer günstigen gleichzeitigen Preßion der feindlichen Streitkräfte gleichkommen, auszuhalten. Italien erleichterte, als es vor einem Jahre an der Seite der Verbündeten eingriff, den Druck der deutschen und österreichischen Heere auf das russische Heer, welches somit den Bestand erhalten und den denkwürdigen Rückzug ausführen konnte. Italien bewirkte weiter viele Monate hindurch durch unermüdete Offensiven, daß es ungeheure Streitkräfte und zahlreiches Material Österreich-Ungarns band und abmühte und verhinderte, daß die Energien Österreich-Ungarns und Deutschlands gegen Frankreich und Rußland geleitet wurden, welche wahrscheinlich dort einen unerträglichen Druck ausgeübt hätten. Als dann Deutschland die Offensive von Verdun begann und Österreich-Ungarn nach der französischen Front Truppen und Kanonen zu befördern suchte, griff die energische italienische Offensive ein und hinderte Österreich-Ungarn an der Ausführung dieser Absicht. Während Italien heute der großen österreichisch-ungarischen Offensive widerstehe, wird es ihm möglich sein, zu jener entschiedenen und gleichzeitigen Aktion der Verbündeten überzugehen, die den militärischen Niedergang der Zentralmächte wird herbeiführen müssen. In diesem Sinne betrachte das italienische Volk, das in seiner zurechnungsfähigen Ruhe und unbeirrten Fähigkeit bewundernswert sei, mit berechtigtem Stolz die Funktion, welche sein tapferes Heer im allgemeinen europäischen Konflikt erfülle, und aus denselben Gründen verfolgen die verbündeten Nationen in sympathischer und brüderlicher Solidarität die entschlossene Kampffaktion Italiens.

Amsterdam, 21. Mai. „Nieuwe van den Dag“ polemisiert im Beilagenartikel gegen die beschönigenden Veröffentlichungen der „Agenzia Stefani“ über den österreichisch-ungarischen Vormarsch und schreibt: Man will sich offenbar vor den Verbündeten wegen der geringen Leistungen Italiens, nachdem im vorigen Jahre in allen Entente-Ländern der Ruf laut geworden war, daß Italiens Eintreten in den Krieg die entscheidende Unterwerfung

Deutschlands und Österreich-Ungarns mit sich bringen würde, entschuldigen. Von einer Niederwerfung spricht die „Agenzia Stefani“ jetzt nicht mehr, läßt aber doch noch die Hoffnung bestehen, daß eine große Offensive der Verbündeten die militärische Schwächung der Mittelmächte an den Tag bringen wird. Von dieser militärischen Schwächung ist im Augenblicke noch nichts zu merken. Die Ereignisse an der italienischen Front sind eher dazu angetan, die militärische Schwächung Italiens an den Tag zu bringen.

Blätterstimmen über den Rückzug der Italiener.

Lugano, 25. Mai. Zum heutigen Bericht schreibt „Corriere della Sera“: Seine ganzen Anstrengungen machte der Feind im oberen Vicentischen. Unsere Rückwärtsbewegung in dieser Zentralstellung müssen zweckmäßigerweise auch die Flügelstellungen mitmachen. Wesentlich ist in diesen Rückzugskämpfen, daß die Front einheitlich und kompakt blieb und keine gefährlichen Brechen möglich seien. Kompaktheit und Zusammenhang erscheinen nach Cadornas Bericht gewährleistet. Wenngleich das fortwährende Zurückweichen schmerzliche Verluste, insbesondere an Geschützen, kostet, ist es doch methodisch und geordnet. Wir befinden uns noch immer in der kritischen Phase des Kampfes und es sind noch einige Tage nötig, bevor sich ein klares Bild der Lage geben läßt. — „Secolo“, dessen militärischer Kommentar zu dem Berichte Cadornas teilweise von der Zensur unterdrückt wurde, schreibt: Die Preisgabe des Posina-Bedens war nach dem Verluste des befestigten Systems von Campomolon die einzig mögliche Lösung. Das Opfer ist schmerzhaft, war aber nunmehr unvermeidlich. Auch die Räumung des Astach-Bedens gehört zu den Wirkungen der Offensive im Arfiero-Abschnitt und im Abschnitte der Hochfläche der Sieben Gemeinden, dessen Verteidigung sich auf der linken Flanke entblößt fand. Wahrscheinlich haben die italienischen Verteidigungskontingente, die in unmittelbarer Nachbarschaft der Astach operierten, das südwestliche Rückzugsmanöver auf der Hochfläche von Arfiero begleitet, um eine Verbindung der beiden Abschnitte herzustellen und daher auf die Südseite des letzten Stückes des Astachtales hinübergehen müssen. Die Zuriinnahme der Linien auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden ist notwendig geworden, weil deren südliche Stellung sehr exponiert wurde. Daher mußte der erste Widerstand links von Monte Verena bis zur Cima Campolongo ausgegeben und eine neue Stellung auf der linken Seite des mittleren Astachtales bezogen werden. Annähernd verbinden sich sohin die italienischen Linien nahe der Arfieromulde mit den neuen Widerstandsstellungen und verlaufen, nachdem sie die Astach in der Nähe von Vello überschritten haben, auf den Bergen, die die linke Seite des Astachtales bilden.

Flüchtlinge aus Oberitalien.

Mailand, 24. Mai. „Italia“ meldet aus Vicenza, daß dort bereits 20.000 bedürftige Personen aus den wegen des österreichisch-ungarischen Vorstoßes geräumten Bezirken zusammengekömmt sind. Weitere 11.000 Personen, welche am 22. Mai die Ortschaften auf der Hochfläche von Schleggen räumen mußten, kamen nach Vicenza, Robenta und nach südlicher gelegenen Orten. Die Evakuierten sind fast ausschließlich Greise, Frauen und Kinder, da sämtliche Männer jener Ortschaften Heeresdienst, und zwar in der Alpinitruppe, leisten.

Vermehrung der Staatskassenscheine.

Rom, 24. Mai. Auf Verfügung des Schatzministeriums wurden die auf kleinere Beträge lautenden Staatskassenscheine um 100 Millionen Lire vermehrt.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein Angriff unserer Seeflugzeuge auf Bari.

Wien, 25. Mai. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Am 24. d. M. hat ein Geschwader von Seeflugzeugen Bahnhof, Postgebäude, Kasernen und Kastell in Bari ausgiebig und mit sichtbar gutem Erfolge bombardiert und in die Festesfreude der reich besagten Stadt deutlich kennbare Störung gebracht. Das Abwehrfeuer der Batterien war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unverfehrt eingerückt. Flottenkommando.

Ein österreichisch-ungarisches Motorboot von Fliegern gerettet.

Lugano, 25. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Während der Aktion, welche zur Niederholung eines österreichisch-ungarischen Flugzeuges in der oberen Adria führte, versenkte ein italienisches bewaffnetes Motorboot ein feindliches bewaffnetes Motorboot, dessen Besatzung gefangen genommen wurde. Am 23. d. M. morgens gab ein feindliches Unterseeboot Kanonenschüsse gegen Gebäude bei Portoferraio ab. Durch das Feuer unserer Verteidigung wurde das Unterseeboot gezwungen, sich zu entfernen. Menschenleben haben keinen Schaden gelitten. Der Sachschaden ist unbedeutend. — Wie das Telegraphen-

Korrespondenz-Bureau von zuständiger Seite erfährt, ist die Meldung der „Agenzia Stefani“ über die Versenkung eines österreichisch-ungarischen Motorbootes unrichtig. Der Vorfall spielte sich folgendermaßen ab: Ein mit einem Maschinengewehr bewaffnetes österreichisch-ungarisches Motorboot wurde von zwei feindlichen Panzermotorbooten beschossen und von einem der letzteren gerammt. Als sich die italienischen Panzermotorboote anschickten, unser habarisiertes Motorboot, dessen aus drei Mann bestehende Besatzung sie gefangen nahmen, wegzuschleppen, erschienen österreichisch-ungarische Flieger, worauf die feindlichen Panzermotorboote unter Zurücklassung unseres beschädigten Motorbootes das Weite suchten. Unser Motorboot wurde mit dem Maschinengewehr und der Flagge geborgen.

Ein Angriff deutscher Seeflugzeuge im Ägäischen Meere.

Berlin, 25. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Deutsche Seeflugzeuge haben am 22. Mai im nördlichen Ägäischen Meere zwischen Dedeagaz und Samothraki einen feindlichen Verband von vier Schiffen angegriffen und auf dem Flugzeugmuttergeschiff zwei Volkstreffer erzielt. Die feindlichen Schiffe entfernten sich darauf in der Richtung auf Imbros. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Von Unterseebooten angegriffen.

London, 24. Mai. Lloyds Agentur meldet: Das russische Schiff „Regina“ und die italienischen Schiffe „Roberto“ und „Genista“ wurden von Unterseebooten angegriffen.

Zusammenstoß zweier Dampfer.

Paris, 24. Mai. „Petit Parisien“ meldet aus Le Havre: Auf der Seebe erfolgte ein Zusammenstoß zweier Dampfer, wodurch der französische Dampfer „Jules Cheiffy“ buchstäblich durchschnitten wurde und sofort sank. Von der Besatzung wurden zwölf Mann gerettet.

Flucht des französischen Fliegers Gilbert.

Bern, 25. Mai. (Schweizerische Depeschagentur.) Der französische Flieger Gilbert ist nachts wieder ausgebrochen. Er bewerkstelligte die Flucht vermutlich durch den Luftschlauch des Abortes. Man ist dem Entflohenen auf der Spur.

Frankreich.

Fleischmangel und Preistreiberien.

Bern, 24. Mai. Wie der „Matin“ meldet, kam es in Paris zu lärmenden Kundgebungen der Hausfrauen in den Markthallen wegen der maßlosen Fleischpreise, die hiezu führten, daß bedeutende Mengen unverkauft blieben, die am anderen Tage von den Fleischbeschauern als verdorben der Abdeckerei überwiesen wurden. Eine Ansammlung von Hausfrauen sah der Fortschaffung zu und gab ihren Unwillen durch entrüstete Protestrufe zu erkennen. Die Hausfrauen forderten dringend Kühlanlagen sowie behördliches Eingreifen, um durch angemessene Preisermäßigung ähnliche Vorkommnisse zu vermeiden.

Bern, 24. Mai. „Matin“ meldet aus zahlreichen Provinzstädten Mangel an Fleisch und riesige Preistreiberien, die vielfach zu einer Maßregelung der Händler seitens der Behörden und infolgedessen zu Streiks der Schlächter führten.

Der König von Montenegro gegen seinen Sohn Prinzen Mirko.

Bordeaux, 24. Mai. (Agence Havas.) König Nikolaus von Montenegro richtete an den montenegrinischen Ministerpräsidenten Radović folgenden Brief: Herr Präsident! Um zu vermeiden, daß der Aufenthalt meines Sohnes Prinzen Mirko in Wien, der nach Blättermeldungen wegen einer Erkrankung sich dort zur Pflege aufhält, in übler Weise ausgelegt werde, erachte ich es für notwendig, an die Regierungen unserer mächtigen Bundesgenossen durch die Vermittlung ihrer bei uns beglaubigten Vertreter zur Kenntnis zu bringen, daß ich sehr entschieden diese Reise mißbillige und streng jedes etwaige Vorgehen verdamme, welches dahin abzielen würde, Montenegro unseren Feinden gegenüber zu verpflichten. Wollen Sie überdies erklären, daß Prinz Mirko kraft unserer Verfassungsgesetze, besonders des Artikels 16 unserer Verfassung, keinen offiziellen Rang bekleidet und keinerlei gesetzmäßigen Einfluß in Montenegro auszuüben vermag. Aberdies hören die in Montenegro verbliebenen Minister nach Bildung des neuen Kabinetts auf, zur Regierung zu gehören. Auch hatten sie vor meiner Abreise keine Vollmachten von mir erhalten, die im oben erwähnten Artikel 16 angeführt sind. Sie kehren jetzt in den Rahmen einfacher Beamter unseres teuren Vaterlandes zurück, das mit Hilfe Gottes und unserer tapferen ruhmreichen Verbündeten bald den Augenblick seiner so sehr erhofften Wiederherstellung herankommen sehen wird.

Bulgarien.

Vom mazedonischen Kriegsschauplatz.

Sofia, 24. Mai. Der Generalstab teilt mit: Die Lage auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz: Vor nun zwei Monaten begannen die englisch-französischen Truppen

aus dem verschanzten Lager von Salonichi hervorzukommen und sich unserer Grenze zu nähern. Die Hauptstreikräfte der Engländer und Franzosen sind im Bardartale verteilt und reichen östlich über Dobatepe bis ins Strumatal und westlich über die Gegend von Subotko und Vodena bis Lerine (Florina). Ein Teil der reorganisierten serbischen Armee ist bereits in Salonichi gelandet. Seit etwa einem Monat gibt es fast täglich an der Front Doiran-Gjevgeji Artilleriefeuer, doch haben die Engländer und Franzosen bisher nirgends die Grenze überschritten. Vorgeföhrt wurde eine französische Aufklärungsabteilung im Dorfe Gornji Garbali von unseren Patrouillen unter Feuer genommen. Die Reiter ergriffen unter Preisgabe ihrer Pferde, die von unseren Soldaten erbeutet wurden, die Flucht.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 24. Mai. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Front-Front: Keine Änderung. Die russischen Streitkräfte, deren Vorrücken in der Richtung Kasr-i-Schirin-Kastin gemeldet wurde, wurden in den Grenzgegenden gezwungen, ihre Kämpfe einzustellen. Im Kampfe mit russischen Abteilungen, denen an der persischen Grenze bis nördlich des Suleimanie begegnet worden war, verloren diese mehr als 200 Mann. — Kaukasus-Front: Auf dem rechten Flügel im Abschnitte Bitlis unbedeutende Patrouillenzusammenstöße. Im Zentrum und auf dem linken Flügel wurden vom Feinde gegen unsere Vorhufstellungen in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai Versuche überraschender Angriffe leicht abgewiesen. — Halbinsel Gallipoli: Ein Torpedoboot, das sich Küstschiff-Kemikli zu nähern versuchte, wurde durch das Feuer unserer Artillerie in die Flucht geschlagen. — nes unserer Wasserflugzeuge, das einen Flug in der Richtung auf Imbros vollführte, warf mit Erfolg Bomben auf einen in der Bucht von Stephilo wahrgenommenen Monitor sowie auf die im Hafen befindlichen Anlagen und Flugzeughallen, wo, wie festgestellt wurde, Brände verursacht wurden. — Von den übrigen Fronten wird keine Änderung gemeldet.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine letzte Note Mexikos an Amerika.

Newyork, 24. Mai. (Reuter.) Dem Korrespondenten des „Newyork American“ der Stadt Mexiko zufolge richtete die mexikanische Regierung eine Note an die Vereinigten Staaten, in der zum letztenmal der Rückzug der amerikanischen Truppen gefordert wird. Die Note erklärt, wie der Korrespondent meldet, die forgesetzte Anwesenheit einer so großen ausländischen Streitmacht auf mexikanischem Boden berühre die Ehre und Souveränität Mexikos. Das Land sei bereit, für seine Rechte zu kämpfen. In Washington herrsche beträchtliche Sorge über den Bericht, daß Carranza 30.000 Mann zur Verfolgung Villas ausgesendet habe, anstatt 10.000 Mann, wie ausgemacht worden sei.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 117 sind folgende Offiziere des Infanterieregiments Nr. 17 als kriegsgefangen ausgewiesen: Leutnant in der Reserve Ferjancic Ernst, 8. K.; Kadettaspirant Dr. Lischer S.; Kadett in der Reserve Ortl Josef, 6. K.; Kadettaspirant Zherne Rudolf (verw.); Leutnant Zlobec Marius, 13. Komp. — Ferner ist in dieser Verlustliste folgende aus Krain stammende Mannschaft als verwundet ausgewiesen: Gefr. Godec Johann, LfW 42, 2. K.; Inf. Vitar Franz, LfW 10, 1. K.; Inf. Oersla Josef, LfW 10.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 14. bis 20. d. M. kamen in Laibach 18 Kinder zur Welt (18,72 pro Tausend); dagegen starben 20 Personen (20,80 pro Tausend). Von den Verstorbenen waren 6 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 6,24 pro Tausend. Es starben an Tuberkulose 2 (beide orisfremd), infolge Schlagflusses 1, an verschiedenen Krankheiten 17 Personen. Außerdem starben vier Soldaten an Typhus. Unter den Verstorbenen befanden sich 14 Ortsfremde (70 %) und 16 Personen aus Anstalten (80 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Typhus 49 Soldaten, Ruhr 33 Soldaten, Trachom 2 Ortsfremde und 13 Soldaten, Diphtheritis 1 Ortsfremder.

— (Weil sie nicht hören wollte.) Diesertage kamen zwei jüngere Burschen gegen Mitternacht zum Hause der Besitzerin Maria Lebar in Prevole bei Marialtal fenstern. Die Burschen riefen eine darin schlafende Magd, konnten sie aber nicht dazu bewegen, ein Lebenszeichen von sich zu geben. Offenbar aus Ärger darüber warfen die Burschen Steine durchs Fenster ins Schlafzimmer, wovon zwei in das Bett der Magd flogen, und schleuderten auch einen lebendigen Hgel hinein, von dem die Magd am Kopfe getroffen wurde. Die beiden Burschen, die betrunken waren, lärmten dann noch weiter beim Hause und entfernten sich erst, als sich die Hausbesitzerin ins Mittel legte und ihnen mit der Gendarmerie drohte.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Sondervorstellungen im Kino Central im Landes-theater. Nur heute Freitag den 26. Mai: „Judasohn“, Drama in drei Akten mit Egil Eide. Ein Bild von starker dramatischer Wirkung, dessen schauspielerisch sehr gut durchgeführte Handlung das tragische Schicksal eines Bildhauers zum Vorwurfe hat. Dieser packende Film ist mit all der technischen Vollkommenheit ausgeführt, die die Produkte der Svenska auszeichnet. Es kommen noch zwei gute Lustspiele und zwei schöne Naturaufnahmen zur Vorführung, ein Programm, das den vollen Beifall des Publikums finden wird. Die Vorstellungen finden um 4 Uhr nachmittags, um 6, halb 8 und 9 Uhr abends statt. — Morgen neues Programm: Fund im Neubau, II. Teil.

Die Fertigstellung photographischer Amateur-Aufnahmen wird in A. Moll's Photographischer Kopier-Anstalt, Wien, I., Tuchlauben 9, sorgfältigst besorgt. Die eingekamerten Platten oder Filme werden entwickelt, zugerichtet und retuschiert und Bilder nach jedem Kopier-Verfahren, Vergrößerungen sowie auch Diapositive hergestellt. — Reichhaltiges Lager bester photogr. Moment-Handapparate für Reisen und Ausflüge. Auf Wunsch ausführliche Preisliste über Photo-Apparate mit Tarif der Kopier-Anstalt unberechnet. 1462 2

Statt jeder besonderen Anzeige.

Janny Raff gibt im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Mutter, Frau

Anna Ehrfeld

welche nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 86. Lebensjahre am 25. d. M. selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird Freitag den 26. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause Petersstraße Nr. 16 feierlichst eingeseget und sodann auf dem Friedhofe zum heil. Kreuz im eigenen Grabe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen.

Um stillen Beileid wird gebeten.

Laibach, am 25. Mai 1916.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Mit 1. Juni 1916

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Laibach, abgeholt:
ganzjährig . . 30 K — h	ganzjährig . . 22 K — h
halbjährig . . 15 „ — „	halbjährig . . 11 „ — „
vierteljährig . . 7 „ 50 „	vierteljährig . . 5 „ 50 „
monatlich . . 2 „ 50 „	monatlich . . 1 „ 85 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. Z. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laib. Zeitung“ stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zustellung ohne weiteres eingestellt wird.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

in Laibach.

Biblioteka pisateljev sedanje dobe:

- Zvezek I.: **Novačan Anton, Naša vas**, I. del, broš. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.
Zvezek II.: **Pugelj Milan, Ura z angeli**, broš. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.
Zvezek III.: **Novačan Anton, Naša vas**, II. del, broš. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.

- Literarna pratika za l. 1914**, vez. K 5.—.
Aškero Ant., Poslednj Celjan. Epska pesnitev, br. K 3.—, vez. K 4-50, po pošti 20 h več.
Pugelj Milan, Mali ljudje, brošir. K 3.—, vezano K 4.—, po pošti 20 h več.
Amlais E. de, Furijs, novela, broširano K 1-50, vezano K 2-50, po pošti 10 h več.
Feigel Damir, Pol litra vipavoa, broširano K 1-80, vezano K 2-80, po pošti 20 h več.
Klepec Slavoj, Aforizmi in citati, broširano K 2-50, vezano K 3-50, po pošti 20 h več.
Korun V. dr., Spake, broširano K 1-60, vezano K 2-40, po pošti 10 h več.
Poezije dr. Franceta Prešerna, 2. ilustrirana izdaja, K 5.—, v platno vezane K 6-40, v elegantnem usnju vezane K 10.—, po pošti 30 h več.
Poezije dr. Franceta Prešerna (ljudska izdaja), 2. natis, K 1.—, v platno vezane K 1-40, po pošti 20 h več.
Dostojewski, Zločin in kazn. Roman v 6 delih, preložil Vladimir Levstik, 3 zvezki K 10-50, vezani K 13.—, po pošti 30 h več.
Ruska moderna, prevela Minka Govekarjeva, K 4.—, najelegantneje v platno vezana K 6.—, po pošti 20 h več.
Slonkiewicz H., Mali vitez. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 7.—, lično vezani K 9-50.
Slonkiewicz H., Rodbina Polaneških. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 10.—, lično vezani K 16.—, v en zvezek vezani K 13.—.
Marryat, Morski razbojnik, K 2-50, vezano K 3-70, po pošti 10 h več.
Dr. Šorli, Pot za razpotjem, vezana knjiga K 3.—, po pošti 10 h več.
Dr. Šorli, Novele in štiri, elegantno vezane K 3-60, po pošti 20 h več.
Meško Esaver, Ob tihih večerih, K 3-50, vezano K 5.—.
Meško Esaver, Mir Božji, K 2-50, vezano K 3-50.
Maister Rudolf, Poezije, K 2.—, vezane K 3.—, po pošti 10 h več.
Aškero A., Primož Trubar, K 2.—, elegantno vezan K 3.—, po pošti 10 h več.
Aškero A., Balade in romance, K 2-60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
Aškero A., Lirske in epske poezije, K 2-60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
Aškero A., Nove poezije, K 3.—, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
Aškero A., Četrti zbornik poezij, K 3-50, lično vezana knjiga K 4-50, po pošti 20 h več.
Cankar Ivan, Ob zori, K 3.—, po pošti 10 h več.
Golar, Pisano polje, K 1-80, vezano K 2-80, po pošti 10 h več.
Molč, Ko so ovele rože, K 2.—, vezano K 3-20, elegantno vezano K 3-50, po pošti 10 h več.
Scheinigg, Narodne pesmi koroških Slovencev, K 2.—, elegantno vezane K 3-30, po pošti 20 h več.
Baumbach, Zlatorog, poslovenil A. Funtek, elegantno vezan K 4.—, po pošti 10 h več.
Jos. Stritarja zbrani spisi, 7 zvezkov (prvi zvezek razprodan) K 30.—, v platno vezani K 38-60, v polfrancoski vezbi K 43-40.
Levstikovi zbrani spisi, 5 zvezkov K 21.—, v platno. v polfrancoski vezbi K 29.—, v najfinejši vezbi K 31.— vezani K 27.—.
Funtek, Godeo, K 1-50, elegantno vezan K 2-50, po pošti 20 h več.
Majar, Odkritje Amerike, K 2.—, po pošti 20 h več.
Brezovnik, Šaljivi Slovenci, 3. za polovico pomnožena izdaja K 1-80, po pošti 20 h več.
Brezovnik, Zvončeki, K 1-50, po pošti 20 h več.
Tavčar I. dr., Povesti, 5 zvezkov po K 2-70, v platno vezani po K 3-80, v polfrancoski vezbi po K 4-50.
Guy de Maupassant, Novele, iz francoščine preložil dr. Ivo Šorli, K 3.—, vezane K 4.—.
Zupančič Oton, Samogovori, broširani K 3.—, vezani K 4.—.

Soeben erschienen:

Der tapferen Isonzo-Armee u. ihrem glorreichen Führer Sr. Exzellenz General der Infanterie
Svetozar Boroević von Bojna
in Ehrfurcht gewidmet

Die Wacht am Isonzo

Marschlied

Musik von Franz Zitta.

1079 8—7

Text von Milan Matić-Myron.

Preis K 1-80, mit Postzusendung K 1-90.

Vorrätig in der

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Neue Auflage!

Kartoffelküche

Sammlung

2143 6—6

praktisch erprobter Rezepte für den einfachsten und feinsten Haushalt.

Herausgegeben von

Paula Kortschak

durchgelesen und empfohlen von

Katharina Prato

Verfasserin der Süddeutschen Küche,

Dritte vermehrte Auflage.

Preis K 1-20, mit Postzusendung K 1-30.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Alle

Damen wissen, daß ein gutes Desinfektionsmittel bei der Toilette und zur Krankenpflege von großer Wichtigkeit ist. Man verlangt heutzutage, daß das Desinfektionsmittel sicher und schnell wirkt, dann aber daß es auch angenehm riecht und billig sei. Gar oft

werden

wir beobachten, daß manche Damen die nach Karbol riechenden Desinfektionsmittel abschaffen, weil dieser üble Geruch von den Händen, Kleidern u. Wäschestücken schwer wegzubekommen ist. - Wenn man aber stets nur

Lysoform

gebraucht, hat man keine Unannehmlichkeiten! Lysoform hat einen angenehmen aromatischen Wohlgeruch, ist billig und ungiftig. Originalflasche in jeder Apotheke u. Drogerie K 1-25. - Alle Damen sollen deshalb nur Lysoform

NEUE PREISE AB 1. MAI:

Lysoform per Flasche	100 Gramm	K 1-25
" "	250 "	" 2-50
" "	500 "	" 4- "
" "	1000 "	" 7- "
Lysoform-Toiletteseife, per Stück		" 2- "
Pfefferminz-Lysoform (Mundwasser)		" 2- "

Kriegs-Invaliditäts-Versicherung

Was ist die Kriegs-Invaliditäts-Versicherung?

Sie hat den Zweck, jedem invalid gewordenen Versicherten für den Fall des **dauernden Verlustes seiner Erwerbsfähigkeit** infolge Verletzung, Verwundung oder Krankheit neben der staatlichen Invaliditätsrente **die Auszahlung eines Kapitalessicherzustellen.**

Zum Abschlusse dieser neuesten Versicherung empfiehlt sich die

kaiserl. königl. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft
„Oesterreichischer Phönix“
General-Repräsentanz:

Laibach, Sodna ulica Nr. 1.

Bei schriftlichen unverbindlichen Anfragen folgende Angaben erbeten:
a) Name und Anschrift
b) Militärisches Dienstverhältnis
c) Höhe der Versicherung

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl
Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salohnosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehören. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Inserate in unserer Zeitung **Erfolg!**
haben den größten

verwenden.

Bei der gefertigten Werksleitung wird eine mit der Organisation eines Werks-Konsumes gründlich vertraute und mit den entsprechenden kaufmännischen und buchhalterischen Kenntnissen ausgestattete Kraft zum sofortigen Eintritt gesucht.

Die Stellung ist die eines Werksbeamten, Gehalt nach Übereinkommen nebst freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung. Kenntnis einer südslavischen und der italienischen Sprache erwünscht. Ledige bevorzugt.

Die Gesuche sind zu richten an die Werksleitung der Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft, Carpano, Post Albona, Istrien.

Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft
Adriatische
Steinkohlenbergbaue.

1556 2-1

Offizier sucht

von der Stiege separiertes, ungeniertes,

sauberes Zimmer.

Frdl. Anträge mit Preisangabe erbeten unter „**Stabil**“ an die Administration dieser Zeitung.

1564 3-1

Wohnung

mit oder ohne Möbel, Gartenbenützung oder Terrasse, in der Nähe der Stadt **gesucht.**

Anträge an die Administration dieser Zeitung.

1562

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „**Die Krankenkost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorzüglich in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

1557

E 781/15-10

Dražbeni oklic.

Dne 30. junija 1916

predpoldne ob 10. uri bo pri tem sodišču dražba zemljišča vlož. št. 184 kat. obč. Mošnje, obstoječe iz nadstropne hiše kakor vila, z vodovodom, vrtič za zelenjavo, sadovnjaka, njive in hoste.

Cenilna vrednost 5010 K.

Najmanjši ponudek 3340 K.

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaja.

C. kr. okrajna sodnija v Radovljici, oddelek II, dne 20. maja 1916.

1565

T 14/16/7

Oklic vrednostnih papirjev.

Na predlog Jurija Sirc, zasebnika iz Kranja, oklic se baje izgubljena vložna knjižica mestne hranilnice v Kranju št. 9055, glaseča se na ime Ane Sirc v nominalni vrednosti 200 K. Kdor ima to knjižico, naj jo pokaže tekom šest mesecev od prvega razglasila tega oklica v uradnem listu „Laibacher Zeitung“ pri sodišču. Tudi drugi udeleženci morajo ugovarjati proti temu predlogu. Sicer se bo po preteku tega roka izreklo, da je knjižica brez veljave.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III, dne 20. maja 1916.

Graphologe

gibt Rat für Gegenwart und Zukunft gegen Einsendung der Handschrift, des Geburtsdatums und eines freiwilligen Honorars. - Adresse: **Wels** bei Linz (O.-Oe.), Hotel Kaiserkrone, Zimmer 4.

1558

Tüchtige Herren-Hemden-Büglerin

wird bei guter Bezahlung dauernd aufgenommen.
Anzufragen
bei C. J. Hamann, Laibach.